www.gemeinde-neustadt.de

Vereinigte Evangelische Gemeinde Bremen-Neustadt
St. Pauli · Zion · Matthias-Claudius auf dem Weg

Gemeindebrief

Jahrgang 13, Ausgabe 50

Juni, Juli, August 2021

Jahrgang 2, Ausgabe 6 — Juni / Juli / August 2010

Jahrgang 3, Ausgabe 10 — Juni / Juli / August 2011

Jahrgang 4, Ausgabe 14 — Juni - September 2012

Konfirmanden an der Nordsee

Jahrgang 5, Ausgabe 18 — Juni / Juli / August 2013

Jahrgang 6, Ausgabe 22 — Juni, Juli, August 2014

Protestdemo gegen fehlende Hortplätze

Jahrgang 7, Ausgabe 26 — Juni, Juli, August 2015

Konfirmandinnen und Konfirmanden auf Sylt

Jahrgang 8, Ausgabe 30 — Juni, Juli, August 2016

Sommer-ausgaben 2010 bis heute

Jahrgang 9, Ausgabe 34 — Juni, Juli, August 2017

Konfirmandinnen kurz vor ihrer Taufe auf Langeoog

Jahrgang 10, Ausgabe 38 — Juni, Juli, August 2018

Bewegende Momente - Fotoausstellung der Bremer Klinikclowns in Zion — Foto: Michael Hagedorn

Jahrgang 11, Ausgabe 42 — Juni, Juli, August 2019

Foto: sg

Jahrgang 12, Ausgabe 46 — Juni, Juli, August 2020

Grafik: Müller/Grewert

Inhalt

3-4	➢	Der Fünfzigste
5	➢	Sommer, Sonne, Strand
6-7	➢	KulturCoaches
8-9	➢	Kino in der Neustadt
10,18, 22-25	➢	Verschiedenes
11-13	➢	Konzerte
14-16, 19	➢	Gottesdienste
16-17	➢	Musik im Blick
20-22	➢	KITA
26	➢	Ansprechpartner und Adressen
27	➢	Mit auf den Weg
28	➢	Konfirmierte 20/21

Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstand der Vereinigten Evangelischen Gemeinde Bremen-Neustadt (Anschriften s. S. 26)

GESCHÄFTSFÜHRENDER KIRCHENVORSTAND

Silke Gronert (verwaltende Kirchenvorsteherin), Wolfgang Teuber, V.i.S.d.P.
neustadt@kirche-bremen.de

Druck: Drucksachen die Drucker, Am Ristedter Weg 21, 28857 Syke

Redaktionsteam: Doris Alfert-Krämer (d.ak), Gerwin Braun (gb), Silke Gronert (sg), Thomas Lieberum (tl), Holger Pinnow-Locnikar (hpl).

Zuversicht!

Liebe Leser*innen, eine wiederkehrende Rubrik wie diese könnte auch den Arbeitstitel „Bestandsaufnahme“ tragen. Erinnern Sie sich? Letztes Mal war alles so mutlos.

Wenn Sie dies lesen, ist fast Sommer, es gibt Impfungen, wir stecken hoffentlich nicht mehr ganz so fest, nicht wie die Polarstern im Eis (s. S. 10). Es kommt Bewegung in alles. Davon zeugt auch der Rückblick in die beachtliche Reihe der Gemeindebriefe bis heute (Jubiläum, s. S. 3), es gibt wieder Konzertankündigungen, neue Mitarbeiter*innen und und und – ein Gemeindebrief, der wieder mehr von unserer üblichen Dynamik zeigt.

Ich habe neulich etwas Spannendes gelernt: Im Alten Testament komme das Wort „glauben“ in unserem Sinne gar nicht vor, sondern das entsprechende Wort im Hebräischen könnte eigentlich besser mit Zuversicht oder hoffen übersetzt werden. Schöner Gedanke, oder?

In diesem Sinne: Seien wir alle wieder zuversichtlich.

Schönen Sommer!

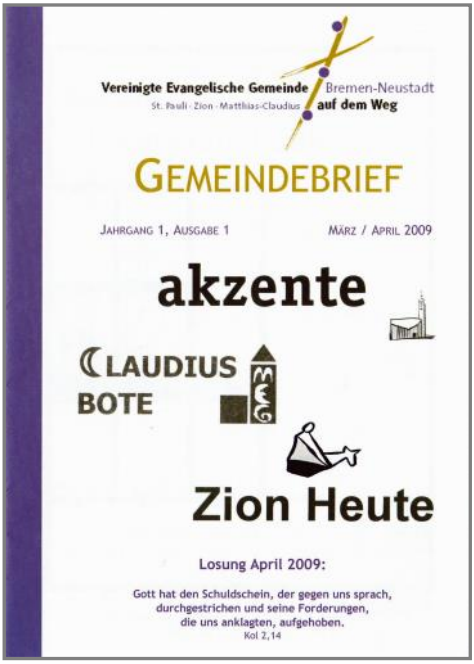
Ihre Doris Alfert-Krämer

Redaktionsschluss der Ausgabe September bis November ist am 05. Juli!

Nachdruck und Vervielfältigung (auch auszugsweise) nicht ohne schriftliche Genehmigung. Grafiken oder Cliparts sind, wenn nicht anders angegeben, von Gemeindebrief.de, openclipart.org, pixabay.com oder eigene Kreationen.

50. Gemeindebrief

Auf dem Weg!



Sie halten tatsächlich die 50. Ausgabe des Gemeindebriefs unserer fusionierten Gemeinde in Händen – zum 50. Mal in rund zwölf Jahren informiert Sie dieses ehrenamtlich erstellte Druckwerk darüber, was in unseren drei Gemeindezentren und unseren Horten und Kitas passiert ist und passieren wird, über Veranstaltungstermine und vielfältige Angebote für alle möglichen Interessen, denen gar nicht so sehr das Kirchliche, aber immer das Menschliche gemein ist.

Zum 50. Mal legt nun dieser Gemeindebrief ein kompaktes Zeugnis darüber ab, dass es ein „Wir“ gibt zwischen den Gemeindezentren Matthias-Claudius, Zion und St. Pauli, in aller Vielfalt und Diversität, aber auch in aller Gemeinsamkeit. Wenn man in den alten Ausgaben blättert, dann erfährt man, dass viel Bewegung in der Gemeinde ist – sie war und ist immer „auf dem Weg“. Dieser wundervolle Namensbestandteil unserer Vereinigten Gemeinde, so verriet mir unser Redaktionsmitglied Gerwin, der schon bei der Ausgabe 1 dabei war, ist auch der „heimliche“ Titel des Gemeindebriefs, der zu Beginn tatsächlich das Gemeinschaftlichste war, was die drei Ursprungsgemeinden zu bieten hatten. Aber wie der Gemeindebrief blieb die Gemeinde auf dem Weg. Und auch wenn man dabei nicht zwingend ein Ziel erreicht, so fühlt es sich doch gut an, schon so weit gemeinsam gegangen zu sein.

Zahlen zum Gemeindebrief

Erscheint in dieser Form seit der Fusion 2009

Auflage: 14.500

Erreicht 13.000 Haushalte
+ Auslage in den Gemeindezentren

Gelesen von ca. 43.000 Menschen in der Neustadt

Erarbeitet von:
Team 5, Verteiler ca. 50
Ø 6 - 8 Hauptamtliche und etliche Ehrenamtliche, die schreiben.

Im Schnitt 28 Seiten je Ausgabe x 50 Hefte in 12 ½ Jahren = 1.400 Seiten! Und alles ohne Werbung!

Und nun, in diesen merkwürdigen Zeiten, in denen uns eine historische Pandemie dazu zwingt, das Gemeindeleben immer mehr ins Digitale zu verlegen, die christliche Gemeinschaft von zu Hause aus am Bildschirm zu pflegen, in erstaunlich „nahen“ Zoom-Gottesdiensten oder über eine aktuelle Website, da ist der Gemeindebrief immer noch „auf dem Weg“ – wortwörtlich auch, denn die ehrenamtlichen Austräger*innen des

Gemeindebriefs spulen Kilometer um Kilometer ab, wenn sie den Gemeindebrief in die Haushalte in der Neustadt bringen. Manche*r könnte das für einen zu belächelnden Anachronismus halten in diesen digitalen Zeiten – aber wie kein anderes Medium öffnet der Gemeindebrief jedem Menschen in der Neustadt die Tür zur Gemeinde und lädt ihn ein, sich zu uns auf den Weg zu machen. Dabei spielt es keine Rolle, ob ihn der Weg erst in einen Online-Gottesdienst oder vielleicht auf unsere Website führt, oder zu einem Spaziergang zu den Gemeindezentren, zu einem Anruf im Gemeindebüro, oder zu einer gemütlichen Lektüre eben dieses Gemeindebriefs auf dem heimischen Sofa – woraus dann vielleicht eines Tages der Impuls erwächst, sich tatsächlich auf den Weg zu machen. Das macht – für mich – die große Qualität des Gemeindebriefs aus: Er kommt zu den Menschen der Neustadt, er holt sie ab und reicht ihnen die Hand – und es ist ganz leicht, sie zu ergreifen. Wann immer Sie sich also auf den Weg machen: Sie sind uns herzlich willkommen! (hpl)

Kosten des Gemeindebriefs

Satz und Layout: **unbezahlbar** von unserer Layouterin.

Ideen und Umsetzung: **gratis** vom Team.

Texte: **kostenfrei** von allen, die etwas sagen wollen

Fotos: **geschenkt** von engagierten Gemeindegliedern.

Druck: ~ 10.250 Euro pro Jahr

Verteilung: **freiwillig** von Ehrenamtlichen

Weiter auf dem Weg

Mit dem "Arbeitskreis Öffentlichkeit / Gemeindeblatt" ging es im Januar 2009 los. Neun Menschen aus dem neuen Gemeindesprengel, die sich eher weniger als mehr kannten, stellten sich der Aufgabe, zusammen herauszufinden, wie die bisher drei Gemeindeblätter ihre Aktivitäten angemessen und gleichberechtigt in einem Gemeindebrief darstellen können. Es war herausfordernd... Nach drei Monaten waren Martina, Tamara, Erich und ich in den Redaktionssitzungen dabei, die Themen zu koordinieren und die Materialien und Infos aus den vielen Quellen rechtzeitig zu beschaffen. Vielen Dank an euch, dass ihr in dieser turbulenten Anfangsphase und darüber hinaus dabei gewesen seid. 2014 machte sich der Neuanfang in der Gemeindeführung auch in der Redaktion bemerkbar, Tamara und Martina gingen, Doris, Silke, Thomas und Holger fanden den Weg in unseren inoffiziellen "Newsdesk" im nebenan-Büro in St.-Pauli. Wenn Ihnen gefällt, was Sie in den Händen halten, schreiben Sie uns doch gern einmal eine Mail an: neustadt@kirche-bremen.de, wenn es nicht gefällt auch. (gb)

Der Gemeindebrief wird von ehrenamtlichen Helfer*innen kostenlos an alle Haushalte im Gemeindegebiet verteilt. Für diejenigen, die nicht Mitglied unserer Gemeinde sind, verstehen wir ihn als nachbarschaftlichen Gruß.

Unten am Kirchturm, ja da liegt der Strand!

Im Juni ist es wieder soweit: Am Matthias-Claudius-Kirchturm wird ein Strand angelegt. „Wir können gar nicht genug offene Spielbereiche in der Neustadt haben, alle Spielplätze sind voll“, meinte Ragna Miller in der Dienstbesprechung, als die Entscheidung für dieses Jahr getroffen wurde.

Für alle, die im Sommer aufgrund der weltweiten Coronapandemie nicht in Urlaub fahren oder ihren Urlaub nur schwer planen können oder sich einfach gerne in der Neustadt entspannen möchten, bietet der Strand Abwechslung und Erholung vor Ort. Birgit Locnikar, Pastorin im Gemeindezentrum Matthias-Claudius, freut sich ebenso wie die Kinder und Erzieher*innen der KITA. Nachbarn können sich draußen am besten treffen, sagen die Aerosolforscher, aber Abstand zu halten bleibt wichtig!

Foto: Kleemann

Das Turmcafé wird bei Schönwetter geöffnet, wenn es der Außengastronomie wieder erlaubt ist. Die KulturCoaches und das Café-Team werden dann mit ihren kulinarischen Angeboten die Zeit am Strand versüßen. Sollten also die Impfungen in Bremen weiter so gut fortschreiten und die Inzidenzen fallen, können sich alle auf einen schönen Sommerstrand vor der Tür freuen.

„Vor allem viele Menschen, die in engen räumlichen Verhältnissen ohne Garten wohnen, brauchen dringend ein Angebot wie den Strand“, meint Noha Abdelmged vom KulturCoach-Projekt.

Der **Abschluss des KulturCoach-Projektes** soll auf dem Strand auch ordentlich gefeiert werden mit Musik, Foto-Rückblick und int. Spezialitäten. Wir haben dafür ein kleines Fest am Mittwoch, 23. Juni, in Planung. Mal schauen, ob das schon gehen wird….Sonst feiern wir Mitte September, kurz bevor der Sand wieder abgefahren wird.

Foto: A. Wilhelms

Die aktuellen Angebote am Strand können auf www.gemeinde-neustadt.de nachgeschaut werden.

Angela Wilhelms, Birgit Locnikar

WER HAT EINEN STRANDKORB übrig für den Strand?
Wir holen ihn ab!

Kulturcoaches unterwegs – ein Projekt, das die Nachbarschaft zusammenbringt

Zu KulturCoaches wurden bis jetzt insgesamt 45 Frauen ausgebildet, davon einige für ein Jahr in dem sie eine Grundqualifikation als Kultur-Coach erhielten und viele sogar über drei Jahre hinweg mit einer erweiterten Qualifikation. Sogar im Jahr 2020 konnten wir trotz der erschwerten Coronabedingungen neue Frauen hinzu gewinnen. Unsere Treffen konnten bis Dezember auf dem Spielplatz Theodor-Storm-Straße stattfinden.

Fotos: A. Wilhelms

Wer sich zur Zeit am KulturCoach-projekt beteiligen möchte, hat die Möglichkeit zweimal in der Woche an unseren digitalen Treffen teilzunehmen. Immer Montags und Mittwochs nachmittags treffen wir uns zu ausgewählten Themen. Am Montag ist das Treffen nur für Frauen geöffnet, am Mittwoch für alle. Kontakt s.u.

Auch wenn ein Teil der neu gewonnenen Frauen aufgrund ihres Alters noch „digitalaffiner“ ist, wünschen sich alle Beteiligten für den Sommer mehr direkte Begegnung und das Sammeln von Erfahrungen in der Begleitung von Stadtteilprojekten. Sollte es die Coronalage erlauben, würden alle gerne Projekte im Stadtteil wie z.B. einen Sommer-Strand am Turm unterstützen und Angebote wie das Turmcafé für die Nachbarschaft weiterentwickeln.

Auch Exkursionen aufs Land und zu Betrieben in der Region möchten vor allem die neuen Frauen und Männer gerne begleiten, um ein paar Einblicke in die Arbeits- und Wirtschaftsbereiche in der Region zu bekommen. Da wir zur Zeit nicht abschätzen können, wann es uns die Zunahme der Mutationen des Coronavirus erlauben wird, solche Exkursionen durchzuführen, bitten wir alle Interessierten, auf der Homepage der Gemeinde nach aktuellen Informationen Ausschau zu halten. Dort veröffentlichen wir auch immer Ausschnitte aus unserer Arbeit wie z.B. internationale Rezepte oder Informationen zu gesundheitsrelevanten Themen. In unserem letzten Beitrag konnte man sich z.B. über das „Keimen“ von Saaten informieren. Auch die Verwendung von Kräutern in der Hausapotheke beschäftigt uns immer wieder. Hier können viele Frauen ihre Kenntnisse beisteuern.

Vertiefend hatten wir dazu im Herbst 2020 eine Exkursion in den Kräutergarten des Biolandhofes Böse-Hartje in Thedinghausen-Eißel angeboten. Auch dies, hoffen wir, kann im Sommer wieder möglich sein. Termine finden alle Interessierten auf der Homepage der Gemeinde.

Die Coronazeit hat uns an viele Grenzen gebracht und die unterschiedlichen Möglichkeiten des Homeoffices und Homeschoolings vor allem in benachteiligten Familien gezeigt. Von fehlenden WLAN-Anschlüssen über fehlende Laptops bis hin zu engen Räumen für große Familien bedeutete dies immer wieder für unser Projekt: auch in „Coronazeiten“ Angebote und Ausgleiche zu finden, angefangen von kreativen Angeboten für Kinder und Eltern bis hin zu Bewegungsanregungen für zu Hause. Aufgrund mangelnder Deutschkurse war es um so wichtiger, die digitalen Treffen mit kleinen „Übersetzungs-Lern-Einheiten“ zu gestalten.

Insofern hoffen wir, das KulturCoach-Team, Mary Dierssen, Noha Abdelmged, Sevil Kur-Aydin und Angela Wilhelms, dass unser Verlängerungsantrag für das Projekt bewilligt wird. Die Unterstützung durch die verschiedenen Kooperationspartner wurde bereits zugesagt.

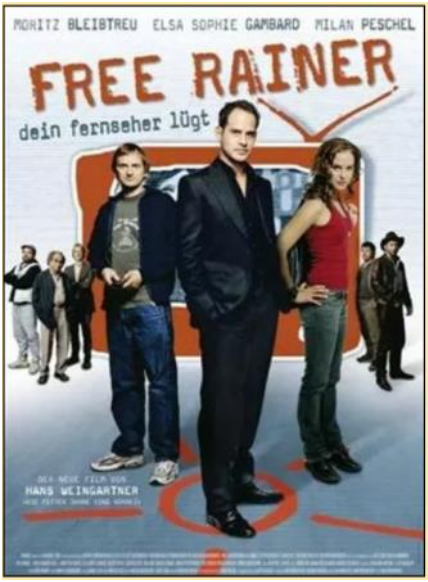
Kontakt: Angela Wilhelms: 0162-1771936

KINO ▶▶ IN DER NEUSTADT

in Kooperation mit:

Wenn die Corona-Verordnungen es erlauben, wird es im Juni und Juli wieder drei Kino-Vorführungen im Innenhof von Zion geben. Die Erfahrungen im letzten Sommer, als Corona zwischenzeitlich so weit weg war, waren gut und haben allen Beteiligten Lust auf mehr gemacht. Die Filme fangen spätabends um 22:00 Uhr an, der Garten in Zion ist aber ab 21:00 Uhr geöffnet. Bei Getränken und Knabberkram können wir ins Gespräch kommen und lauschige Sommernächte genießen. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

Um die vermutlich weiterhin geltenden Auflagen zu erfüllen und da nur eine begrenzte Platzanzahl zur Verfügung steht, ist die Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung möglich. Anmeldung bitte mit Name, Telefon und E-Mail unter kontakt@kino-in-der-neustadt.de.



Samstag, 5. Juni, 22:15 Uhr

Free Rainer— Dein Fernseher lügt

Der TV-Produzent Rainer wird für die stumpfsinnigen Shows, die er entwickelt, mit Preisen und Geld überhäuft. Trotz allem hat der Quotenkönig das hirnlose Programm, das er verantwortet, langsam satt. Doch erst als die junge Pegah mit Vollgas und Absicht frontal seinen Wagen rammt, erwacht er aus seiner Lethargie und erkennt, dass er für Einschaltquoten über Leichen gegangen ist.

Rainer macht Schluss mit dem „Unterschichtenfernsehen“ und erklärt der Unterhaltungsindustrie den Krieg. Gemeinsam mit einer Handvoll Verbündeter entdeckt er einen Weg, die Quoten zu manipulieren. Bald zeigt der clevere Guerilla-Feldzug erste Auswirkungen …

Nach „Die fetten Jahre sind vorbei“ entwirft Regisseur Hans Weingartner die Utopie einer geistig befreiten Gesellschaft und lässt seine furios aufspielenden Darsteller mit Witz und Einfallsreichtum eine Kulturrevolution auslösen! (Quelle: Verleih)

ca. 124 Min., Komödie, Satire, Deutschland 2007

Samstag, 19. Juni, 22:30 Uhr

Nader und Simin / جدایی نادر از سیمین

Das Schicksal von zwei Familien im Iran: die eine aus dem modernen Mittelstand, die andere aus streng gläubigen, ärmeren Verhältnissen bei einer aufreibenden Suche nach den vielen Gesichtern der Wahrheit.

Ein iranisches Paar trennt sich, da er im Iran seinen alten, kranken Vater pflegen möchte und nicht wie geplant mit seiner Frau und seinem Kind ausreisen will, um eine bessere Zukunft zu erleben. Er engagiert jemanden, der die Pflege übernehmen soll. Vollkommen überfordert mit der Pflege kommt es zum Streit, bei dem die junge Pflegerin stürzt und ihr ungeborenes Kind verliert. Alle haben Schuld auf sich geladen in diesem einfühlsamen Film.

118 Min., Drama, Iran 2011, Asghar Farhadi

Samstag, 3. Juli, 22:30 Uhr

Capernaum / كفرناحوم

Der 12-Jährige Libanese Zain (Zain Al Rafeea) lebt mit seinen Eltern und Geschwistern in einem Armutsviertel von Beirut. Nun verbüßt er seine Strafe in einer Jugendhaftanstalt in Beirut, weil ihm vorgeworfen wird, jemanden niedergestochen zu haben. Seine Eltern (Kawthar Al Haddad und Fadi Kamel Youssef) sieht er vor Gericht wieder, aber nicht, weil sie gekommen sind, um ihren Sohn zu unterstützen, sondern weil Zain sie verklagt hat. Der Grund: Sie haben ihn in diese Welt gesetzt. Nun will er verhindern, dass seine Eltern weitere Kinder bekommen, die auch in diese schreckliche Welt voller Chaos und Krieg hineingeboren werden. Also schildert Zain dem Richter seine dramatischen Lebensumstände und lässt dabei keine Details aus. Er erzählt von seiner großen Familie, die unter ärmsten Bedingungen auf wenigen Quadratmetern miteinander lebt und er erzählt davon, wie sein Vater eines Tages Zains geliebte Schwester Sahar (Haita Izam) verkaufte…

126 Min., Libanon 2018, Arabisch mit UT,
Regie: Nadine Labaki

Live-Vortrag und Diskussion - Eingefroren in der Arktis
Mit Dr. Janin Schaffer auf der „Polarstern“

Es war die größte Arktisexpedition aller Zeiten: Im Herbst 2019 ließ sich der Forschungseisbrecher „Polarstern“ im Meereis einfrieren und driftete fast ein Jahr durch das Nordpolarmeer. Auf der spektakulären Expedition erforschten Wissenschaftler aus 20 Nationen die Arktis im Verlauf der Jahreszeiten. Auf einer Eisscholle errichteten sie ein Forschungscamp, um den Ozean, das Meereis, den Schnee und die Atmosphäre in dieser extremen Eislandschaft zu studieren.

Foto: Alfred-Wegener-Institut (CC-BY4.0)

Ziel der Expedition war es, den Einfluss der Arktis auf das globale Klima besser zu verstehen. Ihre Erkenntnisse sind ein Meilenstein für die Klimaforschung und sehr wertvoll für kommende Generationen. Nach der Rückkehr hat die Leiterin des Alfred-Wegener-Instituts in Bremerhaven, Frau Dr. Boetius, auf die gewaltigen Veränderungen in der Arktis hingewiesen: „Die Arktis erwärmt sich doppelt so schnell wie der Rest der Welt, das Meereis nimmt im rasanten Tempo ab. Als Fridtjof Nansen gegen Ende des 19.Jahrhunderts in der Arktis überwinterte, war es dort zehn Grad kälter in der Wintersaison.“ („Weser-Kurier“, 12.10.20)

Foto: Christian Rohleder (CC-BY.40)

Mit an Bord der „Polarstern“ war Dr. Janin Schaffer. Sie berichtet in ihrem lebendigen Vortrag über das Leben und Arbeiten im Eis, über erste Forschungsergebnisse und über die gewaltigen Herausforderungen, die sie nur mit vereinten Kräften gemeinsam lösen konnten. Sie untersuchte als physikalische Ozeanographin u.a., ob das tiefer liegende wärmere Wasser aus dem Atlantik „hochgemischt“ wird und so zum verstärkten Abschmelzen des Eises beiträgt.

Die Regionalgruppe Bremen/Weser-Ems der Umweltgewerkschaft e.V. lädt zu dieser Veranstaltung ein, um das Umweltbewusstsein und den breiten Zusammenschluss der Umweltbewegung mit der Jugend- und der Arbeiterbewegung zu fördern. Denn nur gemeinsam werden wir unseren Planeten vor dem drohenden Kollaps retten. Unser Ziel ist ein Leben im Einklang mit der Natur.

Homepage: Umweltgewerkschaft.org
Kontakt: umweltgewerkschaft-bremen@cloudmail.de

Freitag, 16. Juli ab 19:00 Uhr, Gemeindezentrum Zion

Umweltgewerkschaft

Sommerkonzerte in der Gemeinde

20.6. 18 Uhr A Due Organi in oder vor St. Pauli
27.6. 18 Uhr Musique de Salon im Saal von St. Pauli
4.7. 17 Uhr Nach Süden…! vor Matthias Claudius
11.7. 18 Uhr Blue Note Bach + 20 Uhr Monsieur Pompadour Innenhof Zion
25.7 18 Uhr Jazz Smells + 20 Uhr Jan-Olaf Rodt Quartett Innenhof Zion

20.6. A Due Organi 18:00 Uhr in oder vor St. Pauli

Den Anfang der Konzertreihe machen Rainer Köhler und Ylva Wellsandt. Sie spielen Konzerte für zwei Orgeln von alten italienischen Meistern und eine Orgelbearbeitung von Bachs G-Moll Konzert.

Alle weiteren Konzerte finden in Zusammenarbeit mit der MIB (Musiker Initiative Bremen) statt. Vielen Dank für die Unterstützung!

Alle Konzerte sind frei. Um Spenden wird gebeten.

Bitte melden Sie sich über unsere Homepage www.gemeinde-neustadt.de an, sobald die Anmeldefunktion verfügbar ist. Leider können wir voraussichtlich nur Menschen einlassen, die sich angemeldet haben.

Foto: privat

27.6. Musique de Salon 18:00 Uhr im Saal von St. Pauli

Das seit mehreren Jahren bestehende „Duo Salon“ mit Caroline Messmer (Querflöte) und Monika Arnold (Klavier) entführt das Publikum auf charmante Weise in die Pariser Salons der Jahrhundertwende. Auf dem abwechslungsreichen Programm stehen Highlights wie das „Sicilienne“ von G. Fauré und die „Habanera“ von M. Ravel, schwungvolle Walzer von E. Satie sowie andere beliebte Stücke der Salonmusik von A. Piazolla, E. Bozza E. Elgar und J. Mouquet.

4.7. Nach Süden…! 17:00 Uhr vor Matthias-Claudius

Eine poetisch-musikalische Reise durch südliche Länder.
Es erklingen Kompositionen aus Spanien, Frankreich, Italien und Südamerika von *E. Granados, G. Fauré, V. Bellini, E. Codero* und anderen.
Mit charmanter Moderation begleiten wir unser Publikum von Land zu Land...

Foto: privat

11.7. Blue Note Bach 18:00 Uhr Innenhof Zion

Das „Blue Note Bach“ Quartett spielt Bearbeitungen und Improvisationen nach Kompositionen von Johann Sebastian Bach - ein moderner europäischer Jazz, der sich von den Broadway- und Hollywood-Filmmusikthemen des amerikanischen Jazz emanzipiert hat. Seit 2006 beschäftigt sich die Band um den Pianisten Jens Schöwing mit den Beziehungen zwischen klassischer Musik und Jazz, woraus bislang vier CDs entstanden sind und dessen Titel weltweit im Radio gespielt werden. Das Ensemble tritt sowohl bei renommierten Jazz-Festivals als auch in klassischen Konzertreihen auf.

Foto: Blue Note Bach

Dabei gelingt es, die Musik jazzgemäß auszudeuten, ohne dass die musikalische Essenz ihre Kraft verliert. Eine lebendige Art Bach zu hören, die musikalische Entdeckungen verspricht.

Das Quartett stellt Stücke ihrer brandaktuellen CD „Psalm“ vor, die neben Eigenkompositionen Werke von Martin Luther und Psalmen des Genfer Psalters enthält.

Freuen Sie sich auf bekannte Melodien wie „Ein feste Burg ist unser Gott“, „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“, „Verleih uns Frieden gnädiglich“ vom neuen Album sowie ein „Best-Of“ der Blue Note Bach-Klassiker.

Jens Schöwing - Klavier, Synthesizer
Matthias Entrup - Vibrafon
Christian Frank - Kontrabass
Marc Prietzel - Schlagzeug

11.7. Monsieur Pompadour 20:00 Uhr Innenhof Zion

Im Sommer 2014 verschlug es den französischen Bohéme Monsieur Pompadour nach Berlin. Zu dem illustren Kreis seiner rauschenden Feste gehörten ein belgischer Sänger, ein ungarischer Geiger, ein äußerst schweigsamer Bassist und ein adeliger Gitarrenvirtuose. Sie gründeten eine Band und überzeugen seither mit einer ganz speziellen Mischung aus heiterem Swing, ambitionierter Wildheit und einer Prise Melancholie. Lieder, Chansons und Songs über das Leben und die Liebe, vierstimmig gesungen und interpretiert im Stil ihrer Idole Django Reinhardt und Stephane Grappelli. Zum Einstand verlieh ihnen Monsieur Pompadour die Ehre seines wohl klingenden Namens und verschwand dann als blinder Passagier auf einem Luxusdampfer.

Foto: Svea Pøtges

25.7. jazzSmells 18:00 Uhr Innenhof Zion

Foto: C.W. Hielscher

jazzSmells begibt sich auf eine musikalische Tour, die nicht in stilistische Kategorien wie Neobop, Fusion, Worldjazz, Avantgarde oder Tradition passt.

Diese Musik ist nichts von dem und alles zugleich, sie bewegt sich zwischen eigenen Kompositionen, die eine Form vorgeben, und freien Assoziationen.

Das Trio befreit sich von abgenutzten Jazz-üblichen Mustern und verzichtet auf die fortlaufende Trennung von Solo und Begleitung. Authentizität, spontane Kommunikation und Mut zum Risiko sind ihnen wichtig. Erfreulich, wie die Zuhörer auf die keineswegs nur gefällige Musik bei Konzerten reagieren.

Die Debut CD erschien beim Jazz Label LAIKA.

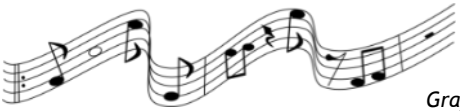
25.7. Jan-Olaf Rodt Quartett 20:00 Uhr Innenhof Zion

Das Spiel dieser vier Musiker verrät großen Respekt vor der amerikanischen Jazztradition, ohne dass sie ihre europäische Herkunft verleugnen.

Foto: privat

Gitarrist Jan-Olaf Rodt und Saxophonist Ignaz Dinné (Berlin) interpretieren die Melodien der aus der Feder des Gitarristen stammenden Stücke sehr liedhaft mit einer individuellen Klangfärbung.

Gemeinsam mit Peter Gall (Schlagzeug, Berlin) und Peter Schwebs (Bass, Hannover/New York) verweben sie die einzelnen Stimmen zu einem dichten Geflecht, welches dennoch immer transparent bleibt.
Über allem steht die emotionale Tiefe des Klanges.



Grafik: J_Alves

Alle unsere Gottesdienste feiern wir draußen.
Sofern die Inzidenz-Zahlen hoch bleiben oder steigen,
finden die Gottesdienste weiter als Zoom-Veranstaltung statt.
Der Zoom-Link steht auf unserer Homepage!

Sonntag 06.06. *1. So. n. Trinitatis*	10:00 Uhr	„Im Bauch des Wales: Flucht ist keine Lösung“ Pastor Thomas Lieberum	Zion Innenhof
Sonntag 13.06. *2. So. n. Trinitatis*	11:00 Uhr	„Männer ohne Nerven … in Ninive“ Pastorin Birgit Locnikar	St. Pauli Parkplatz
Sonntag 20.06. *3. So. n. Trinitatis*	10:00 Uhr	Gottesdienst zum Sommeranfang Pastor Thomas Lieberum	Matthias- Claudius Rondell
Sonntag 27.06. *4. So. n. Trinitatis*	09:30 Uhr	ZDF-Gottesdienst Pastorin Ragna Miller	St. Pauli Kirche
Sonntag 04.07. *5. So. n. Trinitatis*	10:00 Uhr	„Das Wort vom Kreuz — Torheit und Weisheit zugleich“ Pastor Thomas Lieberum	Zion Innenhof
Sonntag 11.07. *6. So. n. Trinitatis*	11:00 Uhr	„Unterwegs getauft“ Pastorin Birgit Locnikar	Matthias- Claudius Rondell
Sonntag 18.07. *7. So. n. Trinitatis*	10:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl: „Das Mehl soll niemals ausgehen“ Pastor Thomas Lieberum	Zion Innenhof
Sonntag 25.07. *8. So. n. Trinitatis*	11:00 Uhr	Reisegeschichten 1: „Rebekka und Isaak - eine Liebe im Sommer“ Pastorin Ragna Miller	St. Pauli Parkplatz
Sonntag 01.08. *9. So. n. Trinitatis*	18:00 Uhr	„Auf Sand gebaut — und nu?“ Pastorin Birgit Locnikar	Matthias- Claudius Rondell
Sonntag 08.08. *10. So. n. Trinitatis*	11:00 Uhr	„Auf Adlerschwingen durch die Wüste“ Pastorin Birgit Locnikar	Zion Innenhof
Sonntag 15.08. *11. So. n. Trinitatis*	10:00 Uhr	„Nathan traut sich: Vom Mut zum Widerspruch“ Pastor Thomas Lieberum	St. Pauli Parkplatz

Sonntag 22.08. *12. So. n. Trinitatis*	18:00 Uhr	Reisegeschichten 2: „Aussendung der Jünger - Auf zu neuen Ufern“ Pastorin Ragna Miller	Matthias-Claudius Rondell
Sonntag 29.08. *13. So. n. Trinitatis*	11:00 Uhr	Reisegeschichten 3: „Paulus - There and back again!“ Pastorin Ragna Miller	Zion Innenhof
Sonntag 05.09. *14. So. n. Trinitatis*	11:00 Uhr	Willkommens-Gottesdienst Pastorin Ragna Miller	St. Pauli Parkplatz

Reisegeschichten – Minipredigtreihe in den Sommerferien

Im Sommer packt uns Menschen das Fernweh. Sehnsucht nach Sommer, Sonne, Strand und Meer. Oder nach Kunst, Kirchen und Kultur. Nach Bergen, Brotzeit und bitterkalten Gletscherseen. Auch die Bibel ist voller Reisegeschichten. Machen wir also Reisen im Kopf und begleiten Menschen der Bibel auf ihrem Weg. Denn „das Reiseziel ist nie ein Ort, sondern eine neue Art die Dinge zu betrachten.“ (Henry Miller)

Am 25. Juli um 11:00 Uhr macht Rebekka den Anfang. Die junge Frau bricht auf in ein fremdes Land. Einfach so und ohne Vorsichtsmaßnahmen. Eigentlich nur, weil Gott sie erwählt. Und so erlebt Rebekka eine der großen Liebesgeschichten der Bibel.

Am 22. August um 18:00 Uhr schickt Jesus dann seine Jünger auf den Weg. Er hat extrem hohe Ansprüche an sie und ihre Reise. Warum eigentlich?

Am 29. August um 11:00 Uhr geht es um Paulus und seine Abenteuer. Lese ich die Apostelgeschichte, so kommen mir schnell andere Figuren der Literatur in den Sinn. Zum Beispiel der kleine Hobbit Bilbo Beutlin…
War Paulus Role model der Literaturgeschichte?

Herzlich willkommen zu diesen Gottesdiensten in den Sommerferien sagt Ragna Miller

KIRCHE MIT KINDERN

Kirche mit Kindern

Einmal im Monat wird die St. Pauli-Kirche zur Kinderkirche. Samstags in der Zeit von 10:00 bis 11:30 Uhr treffen sich hier Kinder im Alter von 4-12 Jahren, um ihren Gottesdienst zu feiern.

Dabei geht es immer laut und fröhlich zu. Denn neben einer biblischen Geschichte und Liedern gibt es auch Angebote, um das Gehörte und Erlebte kreativ umzusetzen.

Nächste Termine:
5. Juni, 3. Juli und 11. September

Kontakt: Diakonin Imke Brumund Tel.: 01577-3541584

ZDF- Gottesdienst aus der Kirche St. Pauli - ein dritter Versuch

ZDF-Gottesdienst im Herbst 2020? Abgesagt wegen Corona. ZDF-Gottesdienst im Mai 2021? Verschoben wegen Corona. ZDF-Gottesdienst am 27. Juni 2021? Das muss doch jetzt klappen! Wir werden sehen und wir hoffen sehr, dass der dritte Anlauf was wird.

Corona scheint mir aber noch immer eine echte Diva zu sein. Sie taucht auf, wenn man sie nicht erwartet – und auch nicht eingeladen hatte. Sie spielt sich auf, immer und immer wieder – auch wenn keiner ihre Anwesenheit mehr erträgt. Sie will einfach nicht von der Bildfläche verschwinden, sondern inszeniert sich ständig neu…

Doch es bleibt dabei: Das Team steht bereit. Sowohl all die, die vor der Kamera sein werden, als auch die im Hintergrund, die Essen und Trinken bereiten oder Technik organisieren oder Telefone bedienen werden. Der Gottesdienst schlummert friedlich in der Schublade und will bald aus seinem Dornröschenschlaf geweckt werden.

Hofft also mit uns gemeinsam, dass es dieses Mal klappen wird. Dass das ZDF kommt. Mit Ü-Wagen und Beleuchtung und Kameras und allem Drum und Dran.

Und dann schaltet ein: am 27. Juni um 9:30 Uhr im ZDF.

Herzliche Grüße von Pastorin Ragna Miller

Chöre unserer Gemeinde

Grafik: Müller

Die Chöre müssen leider weiter bis zum Ende des Lockdowns pausieren.

Gerne können Sie bei uns nach dem Lockdown mitsingen. Die Chorproben werden voraussichtlich draußen stattfinden. Bitte kontaktieren Sie dazu Kantorin Ylva Lind Wellsandt unter ylva.wellsandt@kirche-bremen.de oder der Nummer 017634473228.

Für Kinder und Jugendliche gibt es bis dahin weiter die Möglichkeit für Einzelunterricht. Auch der Posaunenchor unter Leitung von Hauke Dahms pausiert bis auf Weiteres.

Trotzdem gibt es immer wieder musikalische Angebote auf unserer Homepage. Halten Sie sich über www.gemeinde-neustadt.de gerne auf dem Laufenden.

Ab August wird Kantorin Nora Köhler wieder die Kirchenmusik übernehmen und wird sich sicherlich sehr über neue Mitglieder in den Chören freuen.

Abschiedswort von Ylva Lind Wellsandt

Liebe Gemeindemitglieder,

Hier ein paar Gedanken zum Abschied.

Als ich im September letzten Jahres nach Bremen zog, nahm ich vorsorglich meinen Sauerteig mit - nur um festzustellen, dass meine Wohnung keinen Backofen hatte. Seitdem schmollt mein Sauerteig im Kühlschrank, ich schaue ab und zu zu ihm rein, um zu sehen wie es ihm geht.

Notgedrungen entdeckte ich Bremens Bäckereien und musste feststellen, wie viele überaus mundende Leckereien es hier gibt! Alles von der Zimtschnecke bis zum Rosinenbollen habe ich schon ausprobiert. Die Klaben finde ich etwas zu klebrig (tut mir leid, ich bin eher eine Stollenliebhaberin).

Brot backen war wohl nix und die Kirchenmusik lag in diesem Jahr leider genauso brach wie mein Sauerteig. Chorleiten war zu riskant, niemand will sich mit „Ich singe dir mit Herz und Mund“ anstecken. Ferner fiel auch die Orgel aus, da wir uns draußen beziehungsweise über Zoom gottesdienstlich ausprobierten.

Dieser, nun ja, fast calvinistische Verzicht an Kirchenmusik im vergangenen Jahr hat mich darin bestärkt, dass wir die Musik der Kirche unbedingt brauchen. Sie macht eine andere Form der Kommunikation abseits der Worte möglich. Sie verbindet uns auf eine andere Weise und kann uns gefühlsmäßig sehr nahegehen.

Ich würde mir sehr wünschen, dass in der Gemeinde weiterhin eine starke Kirchenmusik möglich sein wird, die über Unterschiede hinweg verbindet. Die die Menschen in allen ihren Gefühlslagen und Lebensabschnitten begleitet und abholt und die Glaube, Hoffnung und Liebe Kraft verleiht.

Nun gut, denken Sie vielleicht, wann kommt sie zu den Zimtschnecken?

Die Rosinen im Kuchen waren all die netten Begegnungen und Gespräche in den Gängen und beim Kaffeekochen mit den Menschen im Haus. Herzlichen Dank dafür!

Vielen herzlichen Dank auch an die mutigen Chorkinder, die sich trotz Virusgefahr bei mir im Einzelunterricht tapfer geschlagen haben. Vor allem aber ein allerherzlichstes Dankeschön an Nora und Rainer Köhler und Kinder, die sich bei jeder Wetterlage um mich gekümmert und sogar mit mir Schneeballschlachten geschlagen haben.

Die Zeit bis August, wenn Nora Köhler wieder übernimmt, werde ich selbstverständlich gerne wahrnehmen. Es kann noch spannend werden, falls unsere Sommerkonzerte vom Stapel rollen können. Vielleicht wird doch noch wirkliche Chorarbeit möglich sein. Halten Sie sich gerne über unsere Homepage www.gemeinde-neustadt.de informiert, was die Kirchenmusik so treibt.

Mit herzlichen Grüßen, Ylva Lind Wellsandt

Dank für die Kollekte

Liebe Gemeinde, an einem Sonntag im März kam die Kollekte dem Verein 21 Hoch 3 e.V. zugute. Es kamen 160,- € zusammen. Ich möchte Ihnen im Namen des Vereins herzlich dafür danken. Wir haben immer viele Ideen für Projekte und freuen uns, wenn wir sie mit Hilfe von Spenden verwirklichen können.

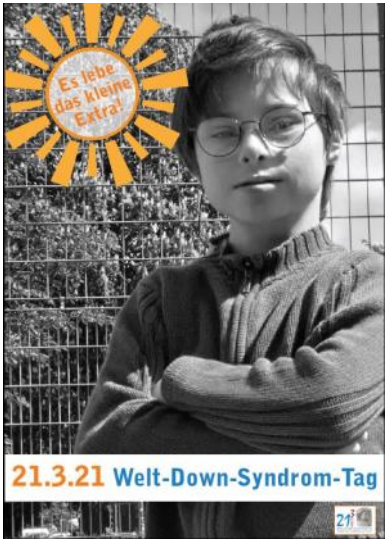


Foto: Patrick Torn/Juna Bunt Fotoaktion anlässlich des Welt-Down-Syndrom-Tages

Darüber hinaus freue ich mich persönlich sehr über die Geste. Unser Sohn hat eine Trisomie 21. Als ich davon hörte, dass Sie uns so großzügig bedacht haben, fiel mir seine Taufe ein. Wie bei unserer Tochter ging es mir um die Verbundenheit zu Gott. Bei ihm war mir aber auch besonders der Gedanke der Aufnahme in die Gemeinschaft wichtig, weil es längere Zeit nicht klar war, ob er es überhaupt in die Welt schafft und weil es nicht überall selbstverständlich ist, dass Menschen mit einer Beeinträchtigung angenommen werden. Hier in der Neustadt ist es aber so. Das erlebe ich, wenn wir uns in unserem Stadtteil bewegen, in dem wir nicht aufzufallen scheinen. Wenn wir doch mal auffallen, bekommen wir nette Worte. Und ich lese es in der Einladung zur Konfirmation, in der steht, dass inklusiv gearbeitet wird und Kinder mit Beeinträchtigungen ausdrücklich erwünscht sind.

Gut, so ganz stimmt es vielleicht doch nicht, ich habe auch schon mal mitbekommen, wie eine Dame zur anderen sagte, wie leid ihr die Mutter mit dem behinderten Kind täte, die zuvor neben ihnen saß. Aber ich konnte ihr sagen, dass ich da Erfahrung habe und es keinen Grund dafür gibt. Dass ich aus vollem Herzen sagen kann, wir führen ein sehr schönes Leben - manchmal etwas anders normal.

Katrin Torn

Und es hat „Zoom“ gemacht…

Ist es möglich, gemeinsam einen Gottesdienst zu feiern, obwohl jede und jeder zuhause vor dem Computer sitzt? Wir haben erfahren: Ja, es ist möglich – und sogar gut. Von Februar bis Mai haben wir coronabedingt an den Sonntagen Zoom-Gottesdienste gefeiert. Das bedeutet: Alles ist live, aber alle sind bei sich zuhause. Auf dem Bildschirm sind alle Gesichter zu sehen, einige können sich mit Lesungen oder Beiträgen beteiligen. Auch diejenigen, die weiter weg wohnen oder es nicht zur Kirche schaffen, können dabei sein. Viele der Älteren haben sich technisch „aufgerüstet“, oft mit Hilfe der Kinder oder Enkelkinder. Per Bildschirmfreigabe können Liedtexte, Fotos oder Informationen zur Kollekte eingeblendet werden. Es haben sich mehr Leute dazu geschaltet, als normalerweise zu den Gottesdiensten kommen. Sogar die Osternacht haben wir morgens um 05:30 Uhr per Zoom gefeiert und über 50 Personen waren dabei – wunderbar!

Als Gemeinde haben wir nicht nur Gottesdienste „verzoomt“, sondern alles, was machbar war: Dienstbesprechungen und Sitzungen, Kinderchor und Kinderkirche, Evas Töchter, Bibel im Gespräch, Trauergesprächskreis, die Gemeindebriefredaktion oder den Konfirmand*innen-Unterricht. Wir haben festgestellt: Vieles geht überraschend gut. Besser wir tauschen uns digital aus, als wenn wir uns gar nicht sehen. So bleiben wir in Verbindung.

Als Gemeinde haben wir uns einen eigenen Zoom-Account zugelegt und veröffentlichen die Links für die jeweiligen Veranstaltungen auf unserer Homepage oder verschicken den Link per Mail oder WhatsApp an Interessierte. Das alles hat unserer Gemeinde einen mächtigen Digitalisierungs-Schub gegeben, den wir ohne Corona sicher nicht vorangetrieben und sonst jetzt nicht erlebt hätten.

Bei allen digitalen Begegnungen haben wir allerdings auch gemerkt, dass das Internet kein Ersatz für die persönliche Begegnung ist. Wir brauchen den direkten Kontakt und den lebendigen Austausch vor Ort: Mit dem Gegenüber oder in der Gruppe, in einem Raum oder im Garten, auf einer Konfirmand*innen- oder Senior*innen-Freizeit. Wir brauchen das gemeinsame Unterwegssein.

Wir planen unsere Gottesdienste und andere Treffen ab Juni wieder als Präsenz-Veranstaltungen. Im Sommer wollen wir unsere Gärten, Plätze und Innenhöfe nutzen und möglichst alles draußen feiern und anbieten – in der Hoffnung, dass der Wind die Aerosole vertreibt, dass die meisten von uns geimpft sind und nach der dritten Welle keine vierte Welle folgen wird.

Wir sind aber nun erprobt und haben durch Zoom eine Möglichkeit gefunden, damit die Kontakte nicht abbrechen müssen. Wir haben Formen entdeckt, die wir auch in Nach-Corona-Zeiten gut nutzen werden. Wir haben (endlich!) eine Homepage, über die wir aktuell werben und kommunizieren können. Wir brauchen keine Angst zu haben, dass wieder alles zusammenfällt, falls doch die vierte Welle kommt. Dann „zoomen“ wir eben wieder (oder weiter) und können so als Kirchengemeinde präsent und für die Menschen da sein.

Thomas Lieberum

Kita und Corona – wie passt das zusammen?

Manchmal kommt mir die Coronazeit vor, als würde ich einen Fensterplatz in einem völlig überfüllten Bus abgekommen haben und neben mir sitzt eine telefonierende, vollbepackte Person mit einem Wurstbrot in der Hand. Zufrieden bin ich mit der Situation nicht, aber aufstehen und gehen ist auch nicht möglich. Also bleibe ich sitzen und warte, bis einer von uns beiden aussteigen muss.

Foto: Lisa Stopienski

Wenn ich an meine Arbeit als Erzieherin denke, fällt mir auf, wie „normal“ dieser ganze Wahnsinn mittlerweile geworden ist. „Normal“ meint in diesem Fall, wie gut wir uns mit der Situation und ihren ständigen Änderungen abgefunden haben. Die ständigen Änderungen machen es schwer, mit der aktuellen Situation umzugehen. Wo befinden wir uns gerade eigentlich? Eingeschränkter Regelbetrieb, Corona-Stufenplan, Notbetreuung? Da soll jemand durchsteigen! Was noch wichtiger ist: Wie erklärt man das den Kindern? Warum tragen alle Erwachsenen auf einmal Masken vor dem Gesicht? Warum darf ich mich nicht verabreden?

Die Ratlosigkeit wird auch seitens der Eltern an uns herangetragen und nicht immer haben wir eine Antwort auf die Fragen und Unklarheiten. Darf mein Kind in die Kita kommen, wann darf mein Kind kommen, wie lange darf es kommen? Man merkt einfach, dass da ganz viel in der Luft schwirrt. Angst, Unsicherheiten, Unverständnis, Unwissenheit, Falschwissen und manchmal auch Besserwissen. Ich kann es ja sogar verstehen, wirklich!

Um all das nicht auf den Schultern der Kinder auszutragen, schaffen wir Normalität. Corona-Normalität. Nach einem Jahr mit der Pandemie haben wir an Erfahrungen dazu gewonnen und wissen, was sich in den letzten Monaten bewährt hat. Kindern eine Pause zu gönnen und ihnen Luft zwischen all dem Wahnsinn zu verschaffen, ihnen gewohnte Strukturen zu bieten, damit sie sich sicher fühlen. Wenn abzusehen ist, dass sich in den nächsten Tagen etwas am Gruppengeschehen ändern wird, weil beispielsweise der Inzidenzwert angestiegen ist, dann wird das klar mit den Kindern kommuniziert. Wir bereiten sie auf die Änderungen vor, während sich die Kommunikation mit den Eltern per Telefonat und Mail abspielt. Befinden wir uns in der Notfallbetreuung, wird die Zeit und der Platz dafür genutzt, mal etwas Außergewöhnliches zu machen und noch stärker auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes einzugehen. Wenn nur die Hälfte der Gruppe da ist, bietet das nochmal ganz andere Möglichkeiten. Haben wir alle 20 Kinder bei uns in der Gruppe, halten wir flexibel an unserem Wochenplan fest und genießen die Zeit, in der wir zusammen sind! Wir machen es uns als Gruppe schön, sprechen viel darüber, was sich verändern kann, damit es allen gleich gut geht.

Man wird flexibel und die Kinder werden es auch. Wenn ich sie über Corona ausfrage, dann sind alle ganz gut informiert. Lange darüber reden möchten sie aber nicht, weil es „einfach voll nervig ist“! Somit bestätigt sich für mich die Entscheidung, den Kindern eine Art „Normalität“ zu kreieren, welche einfach mal Pause von Corona garantiert.

Lisa Stopienski

Hanna Auschra, Leiterin, berichtet aus der Kita Matthias-Claudius

Freude auf „Türen, die wieder geöffnet werden können“

Kennen wir uns? Oder haben wir uns schon mal gesehen? Ja das kann sein. Mein Name ist Hanna Auschra und ich bin seit dem 15.06.2016 in der Vereinigten Evangelischen Gemeinde Bremen-Neustadt (VEG) als Erzieherin und Leitung tätig.

Foto: privat

Angefangen habe ich am Standort Krippe Zion und seit dem 1.12.2020 bin ich Standortleitung in der Kita Matthias-Claudius. Ich freue mich sehr, hier an diesem besonderen, aber auch herausfordernden Standort tätig zu sein. Eine Kita mit vier ganz unterschiedlichen Gruppen, Altersstrukturen und Konzepten, als Teil des Mehrgenerationenhauses und natürlich als Kita im Prozess der Fusion mit Gemeinde und den anderen Standorten der VEG.

„Aus Fünf mach Eins“ lautet das Motto der fünf Standorte. Diese sind: Hort der VEG, Kita Pauli, Kita Zion, Krippe Zion und Kita Matthias-Claudius. Es ist eine spannende Aufgabe, die VEG im Fusionsprozess zu begleiten und Teilhabe an der Organisation und Planung zu haben. Durch die enge Zusammenarbeit der Standorte haben wir die Möglichkeit, Familien mit ihren Kindern vom Krippen-Alter bis hin zum Hort zu begleiten.
Genau wie in allen anderen Bereichen in unserem Leben, spielt auch die Pandemie eine große Rolle in unserem jetzigen Tagesablauf. Einschränkungen, neue Regeln, Verbote, Öffnungsstrategie usw. – ich könnte viel darüber erzählen, wie oft wir neue Verordnungen in kürzester Zeit umgesetzt haben und wie Corona-müde wir alle sind. Doch ich möchte lieber Danke sagen an die Gemeinden für die zusätzlichen Räume und die Unterstützung. Danke an die Eltern für die Geduld und das Verständnis. Ein riesiges Dankeschön an die Mitarbeitenden, die täglich mit Kreativität, Freude, Humor und Einfühlungsvermögen den Kita-Alltag und die Betreuung der Kinder gestalten.

Die Freude auf neue Begegnungen, auf Türen, die wieder geöffnet werden können oder einfach, wieder einen Kaffee aus einer richtigen Tasse, im Sitzen, in einem Café zu trinken – all das lässt mich hoffen.

Neue Krippenleitung in Zion

Foto: Tina Becker

Mein Name ist Tina Becker, ich bin 33 Jahre alt und gebürtige Bremerin. Ich möchte mich als neue Einrichtungsleitung der Krippe Zion vorstellen. Meinen Abschluss als Sozialpädagogin machte ich 2015 an der Fachhochschule Münster. Nach dem Studium habe ich vier Jahre in einer Krippe der Gemeinde Stuhr gearbeitet, einen Teil dieser Zeit konnte ich bereits erste Erfahrungen als stellvertretende Leitung sammeln. Im Anschluss daran habe ich den Träger gewechselt und arbeite seitdem bei der Bremischen Evangelischen Kirche. Hier hatte ich nun die Möglichkeit, beim Aufbau einer Krippe in Habenhausen mitzuwirken. Mein Ziel war es schon immer, die Leitung einer Einrichtung zu übernehmen. Dieser Herausforderung möchte ich mich nach sechs Jahren Erfahrung in der Krippe nun stellen und freue mich im Juni 2021 zu starten.

Flüchtlings-Arbeitskreis

Seit 2015 gibt es in unserer Gemeinde den Neustädter Flüchtlings-Arbeitskreis, der sich über die Jahre regelmäßig getroffen hat. Wir waren 2015 und 2016 in den Erstaufnahmelagern und haben anschließend den Kontakt mit den verschiedenen Übergangswohnheimen in der Neustadt gepflegt. Im Gemeindezentrum St. Pauli hat sich der „Arabische Freitag“ gegründet, an dem genäht, gekocht und gegessen wurde. Es standen Sprachkurse, Jobvermittlung, Ausbildung oder Wohnungssuche im Mittelpunkt, ebenso ging es um die Nutzung der Fahrrad-Werkstatt, Kontakte zur Moschee-Gemeinde oder um Fragen des Kirchenasyls. Die Themen haben sich gewandelt, die Notwendigkeit der Integration und das Arbeiten gegen jede Form von Rassismus bestehen aber weiterhin.

Nach coronabedingter längerer Pause wollen wir uns nun im Arbeitskreis wieder austauschen. Das Treffen wird am Montag, dem 14. Juni, von 18:00-20:00 Uhr stattfinden. Wenn Corona es erlaubt und das Wetter gut ist, treffen wir uns in Zions Garten, ansonsten findet das Treffen als Zoom-Meeting statt. Den Link gibt es auf unserer Homepage, weitere Informationen bei Pastor Thomas Lieberum. Eingeladen sind alle Interessierten aus der Bremer Neustadt, die sich für die Flüchtlings-Thematik interessieren.

Pedder macht mobil - Mobilität für alle!

In Bremen gehört das Fahrrad zum Alltag dazu. Mit dem Rad die Stadt erkunden, unkompliziert von A nach B gelangen oder einfach die Natur umzu genießen - mobilitätseingeschränkte Menschen sind davon häufig ausgeschlossen. Insbesondere diejenigen, die früher gerne mit dem Rad gefahren sind und dies aufgrund von Alter, Unfällen oder einer Behinderung nicht mehr können, vermissen diese Mobilität schmerzlich.

Foto: Günter Karpe

Ab sofort ist das kein Problem mehr! In Zusammenarbeit mit dem ADFC Bremen verleiht unsere Gemeinde das Dreirad-Tandem **Fun2Go**. Dabei sitzen zwei Personen nebeneinander, aber nur die eine lenkt und ist für das Fahren verantwortlich. Die zweite Person kann treten, muss es aber nicht, kann auch die Füße auf einem Brett abstellen. So kann eine mobilitätseingeschränkte Person mit einer zweiten Person problemlos unterwegs sein. Das Fahren wird durch einen Elektromotor unterstützt. Es ist eine wunderbare Sache!

Wie funktioniert es? Auf www.pedder-spezialrad.de gibt es unterschiedliche Modelle und Standorte. In der Neustadt ist unser Gemeindezentrum Zion in der Kornstraße 31 der Standort, in dem das Modell **Fun2Go** steht.
Die Buchung geschieht telefonisch über die ADFC-Radstation in Bremen: 0421-51778820. Dort wird auch ein Abhol- und Rückbringtermin mit der Station vereinbart. Bei der Abholung gibt es eine Einführung in die technischen Besonderheiten durch unseren Küster Willem Barghoorn, die FSJlerin oder Pastor Thomas Lieberum.

Die Pedder-Spezial-Fahrräder sind kostenlos und auch für mehrere Tage buchbar (z.B. für ein Wochenende). Auf der Internet-Seite des ADFC gibt es weitere Informationen. Das Projekt wird gefördert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Als Gemeinde freuen wir uns sehr über die Zusammenarbeit und hoffen, dass das Tandem häufig ausgeliehen wird und viel in der Neustadt unterwegs sein wird!

Pedder Freies Spezialrad Bremen

Bibel im Gespräch

Bei „Bibel im Gespräch“ tauschen wir uns über den Predigttext für den folgenden Sonntag aus. Jede und jeder ist herzlich willkommen, biblische Vorkenntnisse sind nicht notwendig. Wir sind kein fundamentalistischer Kreis, sondern eine Gruppe Interessierter, die sich über den Inhalt und die Bedeutung biblischer Texte unterhält. Dabei würdigen wir die Bedeutung der Bibel, erfahren aber auch viel über die Vielschichtigkeit und die unterschiedlichen Auslegungsmöglichkeiten.

In Corona-Zeiten ist unser Gesprächskreis oft ausgefallen, im Frühjahr haben wir uns per Zoom getroffen. Im Juni wollen wir nun wieder an den Donnerstag-Abenden (18:00-19:00 Uhr) starten. Ob wir uns als Präsenz-Veranstaltung im Innenhof von Zion oder weiter digital im Internet treffen, erfahren Sie auf unserer Homepage. Pastorin Ragna Miller und Pastor Thomas Lieberum freuen sich über Ihre Teilnahme!

Trauergesprächskreis „Weiterleben“

Der Trauergesprächskreis „Weiterleben“ trifft sich regelmäßig jeden Monat. Die Gruppe ist offen für alle, die der Verlust eines nahen Menschen beschäftigt, unabhängig davon, wie lange der Tod schon her ist. Trauer lässt sich nicht steuern, weder erzeugen noch beenden. Der gemeinsame Austausch und das Reden können in der Verarbeitung helfen. Jede und jeder trauert unterschiedlich.

Wir treffen uns regelmäßig am letzten Freitag im Monat von 17:00-19:00 Uhr im Kaminraum oder im Garten des Gemeindezentrums Zion. Das nächste Treffen findet am 25. Juni statt. Seit Anfang dieses Jahres tauschen wir uns über Zoom aus, da aufgrund der Corona-Pandemie Präsenz-Treffen nicht möglich waren. Bei Drucklegung dieses Gemeindebriefes stand leider noch nicht fest, in welcher Form die Treffen nun stattfinden. Wir hoffen auf schönes Wetter und ein Zusammensein im Innenhof von Zion. Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage oder fragen Sie bei Pastor Thomas Lieberum nach (Tel.: 59769521).

Besuchsdienstkreis

Alle Mitglieder unserer Gemeinde, die 80 Jahre und älter werden, bekommen zum Geburtstag einen Gruß von uns. In Corona-Zeiten haben wir die Grußkarte und das Heft nur abgegeben oder in den Briefkasten gesteckt. Wir wollten Kontakte vermeiden und das Infektionsrisiko reduzieren.

Wir alle vermissen sehr den direkten Kontakt und freuen uns auf die Zeiten, in denen wir wieder „richtige“ Besuche machen können. Für den Besuchsdienstkreis suchen wir auch für die Zukunft Ehrenamtliche, die sich vorstellen können, ältere Gemeindeglieder zu ihren Geburtstagen zu besuchen. Wenn Sie Interesse haben, melden Sie sich gerne bei Pastor Thomas Lieberum.

Gartencafé Zion

Wenn die Inzidenz-Zahlen niedrig sind und Außengastronomie erlaubt sein wird, ist unser Zion-Café wieder täglich geöffnet. Wir werden den Café-Tresen in den Innenhof stellen und im Garten Tische und Stühle platzieren. Jeden Nachmittag von Montag bis Freitag (15:00-18:00 Uhr) freut sich unser ehrenamtliches Team, alle Gäste mit Kaffee und Tee, kalten Getränken und verschiedenen Süßigkeiten zu bewirten. Zu besonderen Anlässen wird das Café auch am Wochenende geöffnet sein, so an den Abenden bei den geplanten Kino-Vorführungen. Bei allem werden wir uns an die jeweils gültigen Corona-Verordnungen halten. Wir hoffen auf einen schönen Sommer mit wieder mehr Unbeschwertheit und anregenden Begegnungen! Herzlich willkommen!

MAK

Wer Lust und Ideen hat, wie das Gemeindezentrum Matthias-Claudius als Mehrgenerationenhaus bespielt werden kann, ist herzlich willkommen zur MAK (Mitarbeitenden-Konferenz für Haupt und Ehrenamtliche). Während der Lockdown-Zeiten treffen wir uns per Zoom, sonst natürlich real und live in Matthias-Claudius am: Di., 8.6. 13:00 Uhr und Mi., 19.6. 17:00 Uhr
Di., 13.7. 13:00 Uhr und Mi., 28.7. 17:00 Uhr

Statt Abschiedsgruß an Reinhard Lutz: Einladung zum Neustart für Euch!

Grade eben wollte ich den Abschiedsgruß und ein Dankeschön für Reinhard Lutz schreiben, telefoniere mit ihm und raus kommt: ein Neustart! Juchuu!

Weil er so viel Freude mit Euch hatte und wir eine Lösung finden konnten für die schwierige Hintereingangs-Treppe, kann Reinhard Lutz nun Folgendes anbieten:

Ab Sommer: In wechselnden Halbgruppen, sobald es die Kontaktbeschränkungen wieder erlauben, Outdoor-Treffen mit Erzählen und Bewegen im MC-Rondell. Einige Zeit später werden es die Coronaregeln auch wieder erlauben, in der Turnhalle die Gymnastik zu platzieren.

Alle, die Interesse haben an Draußen- und/oder Drinnen-Gymnastik, melden sich bitte bei Reinhard Lutz telefonisch an und sprechen auf den Anrufbeantworter: 0421-47977668. Er ruft dann zurück und lädt persönlich ein, wer an welchem Termin kommen kann.

Termin: Mittwochnachmittags um 16:15 Uhr (evt. stattdessen donnerstags, 16:15 Uhr) vor und in Matthias-Claudius.

Es grüßen Euch Reinhard und Birgit

ANSPRECHPARTNER UND ADRESSEN UNSERER GEMEINDE

PASTORINNEN

Thomas Lieberum	Tel. 59 76 95 21	thomas.lieberum@kirche-bremen.de
Birgit Locnikar	Tel. 69 66 56-50	pastorin.locnikar@kirche-bremen.de
Ragna Miller	Tel. 69 66 56 06	pastorin.miller@kirche-bremen.de

DIAKONISCHE MITARBEITERINNEN

Imke Brumund	Tel. 0157 73541584	diakonin.neustadt@kirche-bremen.de (Kinder- und Familienarbeit)
Tim Bonßdorf	Tel. 0179 9601727	(Jugendarbeit)

MUSIKALISCHE MITARBEITERINNEN

Ylva Wellsandt	Tel. 0176 34473228	Ylva.Wellsandt@kirche-bremen.de
Nora Köhler (ab Aug.)	Tel. 69 66 56-13	kirchenmusik.neustadt@kirche-bremen.de
Mila Potiyenko	Tel. 01520 1967980	(Organistin)
Hauke Dahms	Tel. 8 099 210	(Posaunenchor)

KÜSTERINNEN UND HAUSMEISTER

Rebecca Eichinger-Döhling	Tel. 0152 29371300	ei-doe.bremen@web.de
Willem Barghoorn	Tel. 0174 1548655	willem.barghoorn@kirche-bremen.de

DIAKONIE Kontakt über das Gemeindebüro

KIRCHENVORSTAND vorstand.neustadt@kirche-bremen.de

PROJEKT KULTURCOACHES

Angela Wilhelms	Tel. 0162 1771936	Kulturcoaches.neustadt@kirche-bremen.de
Mary Dierssen	Tel. 69 66 56-59	Familienberatung.neustadt@kirche-bremen.de
Noha Abdelmged	Tel. 0152 25786819	noha.neustadt@kirche-bremen.de

Gemeindezentren: St. PAULI, Große Krankenstraße 11| **ZION,** Kornstraße 31
MATTHIAS-CLAUDIUS, Wilhelm-Raabe-Straße 1

KINDERTAGESSTÄTTEN

KITA Matthias-Claudius, Wilhelm-Raabe-Str. 1, Tel. 69 66 56-60
Leitung: Hanna Auschra kita.matthias-claudius@kirche-bremen.de

KITA Zion, Gastfeldstr. 53, Tel. 69 66 56-70
Leitung: Antje Pohle-Berré kita.zion@kirche-bremen.de

Krippe Zion, Kornstr. 31, Tel. 69 66 57-40
Leitung: Tina Becker krippe.zion@kirche-bremen.de

KITA St. Pauli, Große Johannisstr. 90, Tel. 69 66 56-40
Leitung: Allison Jebsen kita.st-pauli@kirche-bremen.de

Horthaus St. Pauli, Große Johannisstr. 75; **Hort Zion**, Kornstr. 31, Tel. 69 66 56-20
Leitung: Antje Pohle-Berré hort.st-pauli@kirche-bremen.de

Ihr gesuchter Ansprechpartner ist nicht aufgeführt?
Bitte wenden Sie sich an das Gemeindebüro

Große Krankenstr. 11 (im Gemeindezentrum St. Pauli), 28199 Bremen,

Tel. 69 66 56-00 Fax: 69 66 56-09, E-Mail: neustadt@kirche-bremen.de

Claudia Böttcher, Sylvia Winter, Michelle Nelle

geöffnet Mo., Mi., Do. und Fr. 9:00-13:00 Uhr, Di. 13:00-17:00 Uhr

Kontoverbindung: IBAN DE69 2905 0101 0001 1398 07 / BIC SBREDE22XXX

Salomos Weisheiten in Coronazeiten

Der Bademantel hat seine Zeit.
Das kleine Schwarze hat seine Zeit.
Verloddern hat seine Zeit.
Haare schneiden hat seine Zeit.
Kontakte beschränken hat seine Zeit.
Kontakt suchen hat seine Zeit.
Digital unterwegs sein hat seine Zeit.
An das Pferd glauben hatte seine Zeit.
Chatten hat seine Zeit.
Treffen hat seine Zeit.
Serien glotzen hat seine Zeit.
In Serie feiern hat seine Zeit.
Alleinsein hat seine Zeit.
Gemeinsam hat seine Zeit.
Pläne verwerfen hat seine Zeit
Plänen verwirklichen hat seine Zeit.
Krank sein hat seine Zeit.
Heilen braucht seine Zeit.
Telefonieren hat seine Zeit.
Dich fühlen hat seine Zeit.
Zoom hat seine Zeit.
Kirche hat seine Zeit.
Küche hat seine Zeit
Straßencafé hat seine Zeit.
Schlüpfer bestellen hat seine Zeit.
Shoppen gehen hat seine Zeit.
Träumen hat seine Zeit.
Erleben hat seine Zeit.
Füßeln hat seine Zeit.
Hände reichen hat seine Zeit.
Maske tragen hat seine Zeit.
Gesicht zeigen hat seine Zeit
Antriebsarmut hat seine Zeit.
Lebensfreude hat seine Zeit.
Alles aushalten hat seine Zeit.
Alles rauslassen hat seine Zeit.
Lachen hat seine Zeit.
Ja, vor allem das Lachen!

Das vermisse ich am meisten. Denn dafür braucht es Beieinandersein und ein trotziges, von Leichtfüßigkeit Erfasstwerden. Bald, bald ist es wieder soweit! Kannst Du nicht auch schon die Luft von morgen schnuppern? Wenn die Impfungen in großen Schritten vorangekommen sind und Hurra, eine neue Zeit beginnt?! Möge sie beginnen noch während dieses fünfzigste, fusionierte Gemeindeblatt aktuell ist! Ich schließe mit der salomonischen Erkenntnis (Pred 3,12): *Da merkte ich, dass es nichts Besseres dabei gibt als fröhlich zu sein und Gutes zu sehen in seinem Leben.*

Hoffnungsvoll grüßt Euch Pastorin Birgit Locnikar

WIR WURDEN IM OKTOBER 2020 UND MAI 2021 KONFIRMIERT